

Eine neue Stätte der Begegnung eingeweiht

Altes Raiffeisenbank-Lagerhaus in Genderkingen ist zum Bürgerhaus umgebaut worden

Genderkingen (khs). Nach knapp eineinhalbjähriger Planungs- und Bauzeit konnte am gestrigen Sonntag das Bürgerhaus in Genderkingen mit dem kirchlichen Segen der Bestimmung übergeben werden. Beim Festakt wurde den zahlreichen Besuchern deutlich, dass die Gemeinde alle Möglichkeiten der staatlichen Förderung genutzt habe, um die Baukosten für das Projekt so gering als möglich zu gestalten.

Nach Begrüßungsworten sagte Bürgermeister Johann Schilke, dass es die Gemeinde Genderkingen MdL Helmut Guckert zu danken habe, in das Leaderprogramm aufgenommen worden zu sein. „Durch dieses Programm sind mehr finanzielle Mittel geflossen als anfangs durch das geplante Stadteförderungsgesetz“, berichtete das Gemeindeoberhaupt. Drei Punkte seien allerdings ausschlaggebend gewesen, um in das Leaderprogramm aufgenommen zu werden. Diese seien die Lage der Gemeinde im Fränkischen Wasserschutzgesetz, mitten in einem Hochwassergebiet.

Im Herzen der Gemeinde

Als weiteren Punkt nannte Schilke die Nähe des Flugplatzes Genderkingen-Donauwörth. Zusätzlich sei den zuständigen Behörden seitens der Gemeinde ein Gesamtkonzept vorgelegt worden, das auch für die kommenden Jahre Rechnung trage und deshalb überzeugt habe. Das Bürgerhaus im Herzen der Gemeinde sei nun ein weiterer Schritt, die dörfliche Gemeinschaft aufrechtzuerhalten, diese zu fördern.

Danach erklärte Schilke den Bauverlauf, nannte einige Zahlen. Mit den Planungen habe die Gemeinde im Frühjahr 1998 begonnen und dabei versucht, eine ausgewogene so-

wie sinnvolle Lösung zu finden. Der dafür vorgesehene finanzielle Rahmen von 1,7 Millionen Mark sei um 400 000 Mark unterschritten worden. An Fördermittel habe die Gemeinde, so der Rathauschef, aus dem Leaderprogramm 720 000 Mark erhalten. Die Kirchenverwaltung hätte sich mit 20 000 Mark, die Donau-Lech-Bläser mit 8 000 Mark beteiligt. Alle Ortsvereine fänden hier nun eine Bleibe, die dazu beitrage, das kulturelle Leben in der Lechgemeinde zu stärken.

Der planende Architekt, Hans Günter Zimmermann, stellte fest, dass das Gebäude Modellcharakter vorweise und auch gewisse Anforderungen an die Bürger stelle. Denn die Bürger seien es, die das Haus der Begegnung mit Leben erfüllen müssten. Abschließend überreichte er an Schilke symbolisch den Schlüssel für die Räumlichkeiten.

Investition für Zukunft

Nach dem kirchlichen Segen durch Pfarrer Paul Großmann, der zum Auftakt der Veranstaltung in der Ortskirche einen Festgottesdienst zelebrierte, stellte Staatssekretär Georg Schmid fest, dass die Gemeinde Genderkingen zur richtigen Zeit eine wegweisende Entscheidung getroffen, für die Zukunft investiert habe.

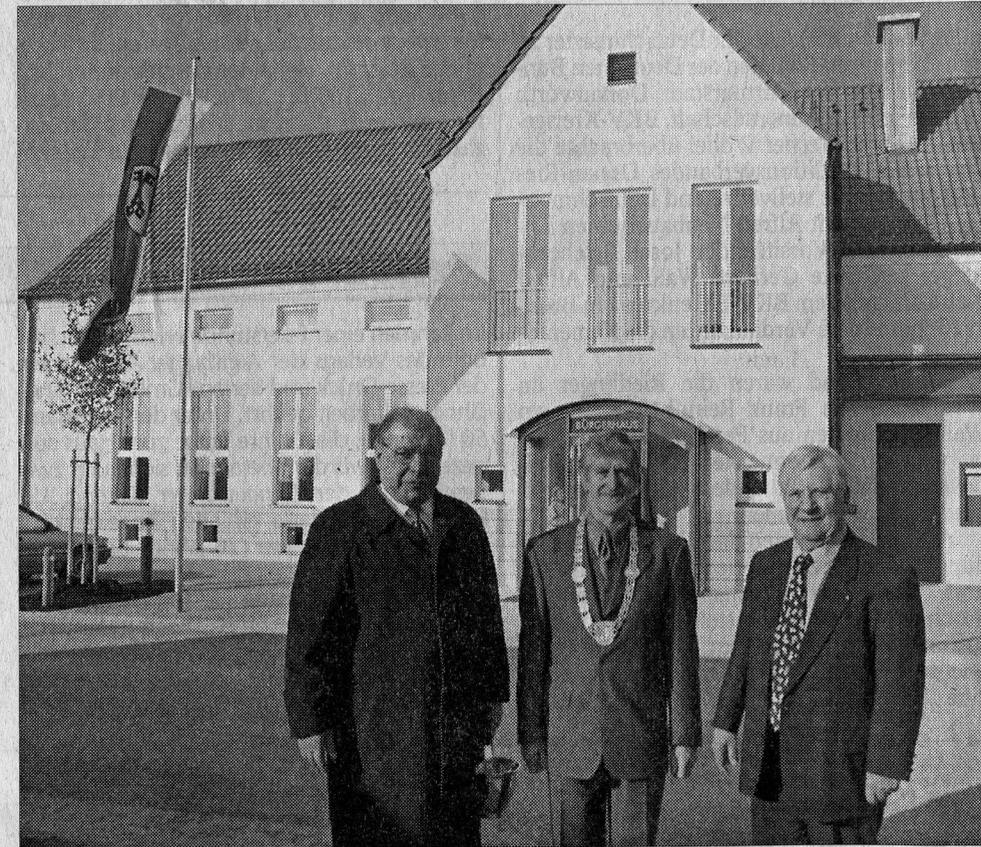
MdL Helmut Guckert sagte, dass durch den Bau der Umgehungsstraße eine städtebauliche Sanierung des gesamten Ortskerns, unter Einhaltung des dörflichen Charakters, notwendig gewesen sei. Abschließend sprach auch Guckert die Hoffnung aus, dass das Bürgerhaus stets Stätte der Begegnung bleibe, Gruppen aller Altersstufen und Gesellschaftsschichten sich hier näher kämen, zum Wohle der dörflichen Gemeinschaft.

Nach Grussworten durch MdB Hans Raddel und Landrat Alfons Braun dankte Fritz Freisleben der Gemeinde Genderkingen für

die über 40-jährige verständnisvolle und kooperative Zusammenarbeit. Um die Verbundenheit mit der Gemeinde zu verdeutlichen überreichte er an Bürgermeister Schilke eine Amtskette.

Am Nachmittag nutzten Hunderte von In-

teressenten die Gelegenheit, sich bei einem „Tag der offenen Tür“ in den neuen Räumlichkeiten umzusehen. Für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm sorgten die örtlichen Vereine. Ein Heimatabend rundete den Festtag ab.



Das Bürgerhaus in Genderkingen wurde gestern eingeweiht. Den kirchlichen Segen gab Pfarrer Paul Großmann (links). Bürgermeister Johann Schilke (Mitte) erhielt anlässlich der Feier von Unternehmer Fritz Freisleben eine Amtskette.

Bild: Sisulak

DL: 20.11.1998